

Freitag, den 31. Mai 2013

Der Reigen der Juni-Wirtschaftsdaten beginnt am Montag (3. Juni) mit der Veröffentlichung des ISM-Index für das verarbeitende Gewerbe. Die Publizierung des ISM-Dienstleistungsindex folgt am Mittwoch, den 5. Juni. Die US-Arbeitsmarktdaten werden am Freitag (7. Juni) im Mittelpunkt des Interesses stehen. Zuvor findet am 6. Juni die monatliche Notenbanksitzung der EZB statt.

Die zweite Juni-Woche bleibt Datenarm. Erst am Freitag der zweiten Juni-Woche (14. Juni) werden mit dem US-Erzeugerpreisindex und der US-Industrieproduktion wichtige Daten erwartet. Da die Rohstoffpreise auch im Mai fielen, dürfte der US-Erzeugerpreisindex auf niedrigem Niveau verbleiben. Im April lag er 0,7% oberhalb des Vorjahresmonats. Für den Mai dürfte ein Wert von 0,7% bis 0,9% herauskommen.

Die Publizierung des US-Konsumentenpreisindex erfolgt am Dienstag, den 18. Juni. Der 19. Juni (Mittwoch) wird von der Notenbanksitzung der Fed geprägt. Die Einschätzungen in Richtung einer Reduzierung der quantitativen Lockerung dürften sich bei schwächeren Wirtschaftsdaten kaum erfüllen. Am Tag darauf (Donnerstag, 20. Juni) erlaubt die Veröffentlichung des Philly Fed Index einen ersten Blick auf die Performance der US-Wirtschaft im Juni. Die Bekanntgabe der US-Auftragseingänge am 25. Juni und des Einkaufsmanagerindex von Chicago am 28. Juni erscheinen als letzte wichtige Punkte im Monat Juni auf der Wirtschaftsagenda.

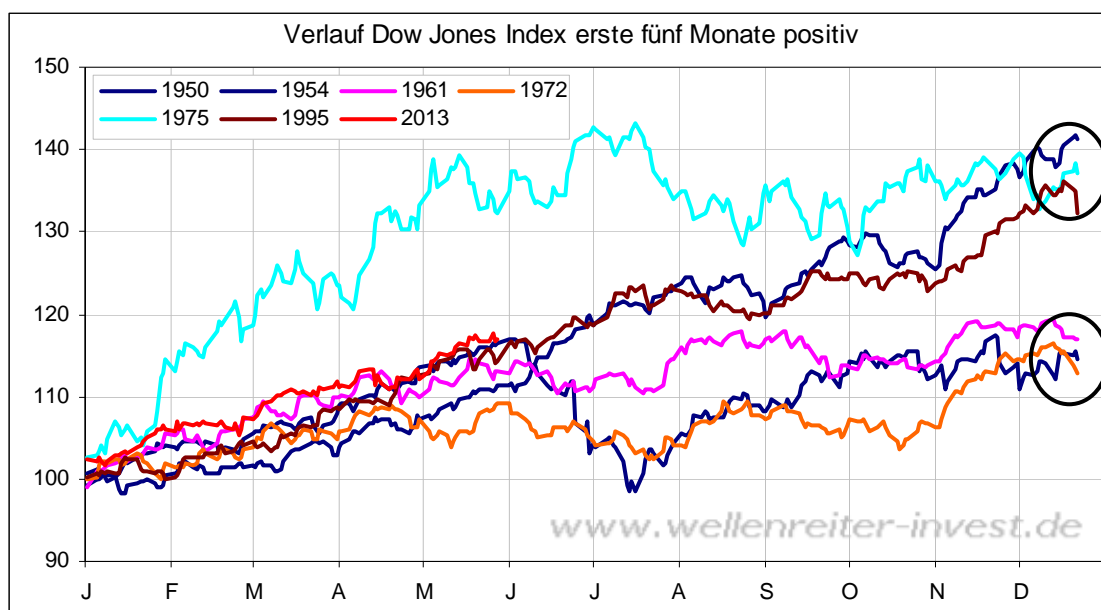
In der Ausgabe vom 30.04. (Mai-Ausblick) schrieben wir im Fazit: Die Regel „Sell in May“ ist insgesamt korrekt. In Nachwahljahren muss man allerdings genau hinschauen: Dort gilt seit 1985: Der Dow erzielte in Nachwahljahren im Mai stets ein positives Ergebnis. Angesichts des Marktumfeldes mit einer intakten AD-Linie liegt die Annahme nahe, dass der Dow auch im Mai des Nachwahljahres 2013 ein positives Ergebnis erzielen wird.“

„Sell in May“ war in diesem Jahr nicht angesagt – wir hatten darauf verwiesen.

Der Dow Jones Index zeigt in diesem Jahr eine bisher makellose Serie von fünf aufeinander folgenden Plus-Monaten (Januar bis Mai). So etwas gelang dem Dow nach dem zweiten Weltkrieg lediglich in den Jahren 1950, 1954, 1961, 1972 sowie in den 5er-Jahren 1975 und 1995. Durchschnittlich kommt ein solches Ereignis alle 10 Jahre vor. Es tritt seltener auf als beispielsweise eine US-Rezession.

Wie ging es anschließend weiter? 1972, 1961 und 1950 verlief der folgende Juni negativ. Hingegen setzte sich 1954, 1975 und 1995 die positive Serie im Juni und Juli weiter fort: Erst im August brach sie.

Mit anderen Worten: Wenn die Serie brach, dann gleich im Juni. War der Juni hingegen positiv, so blieb auch der Juli positiv. Wir stellen den Verlauf der Jahre, in denen der Dow Jones Index in den ersten fünf Monaten positiv endete, nachfolgend dar. Der bisherige Verlauf des Jahres 2013 ist rot markiert.



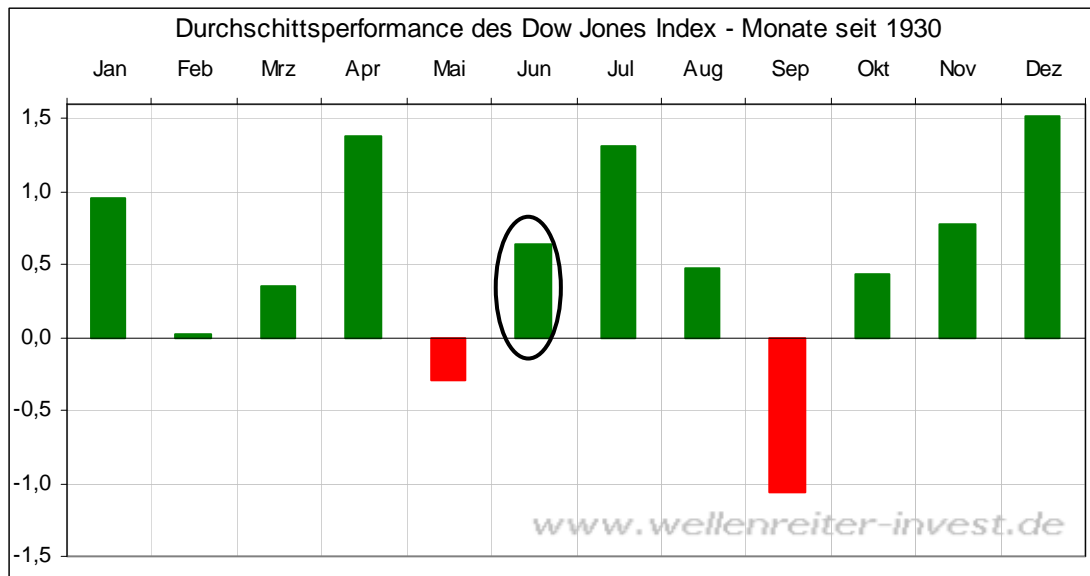
Danach ergeben sich zwei Cluster. In dem einen Cluster steigt der Dow in der zweiten Jahreshälfte weiter an und endet deutlich positiv (zwischen plus 30 und 40 Prozent). Im zweiten Cluster beendet der Dow das Handelsjahr mit einem Plus zwischen 14 und 17 Prozent. Das wäre in etwa dort, wo er sich aktuell befindet.

Die Jahre 1975 und 1995 waren 5er-Jahre/Vorwahljahre. Derartige Jahre zählen zu den Stärksten, was der Markt hervorbringen kann (es sei jetzt schon auf das Jahr 2015 verwiesen, das ebenfalls die Kombination 5er-Jahre/Vorwahljahre aufweist). Die Jahre 1950 und 1954 waren Zwischenwahljahre, das Jahr 1972 war ein Wahljahr.

Nur eines dieser Jahre – das Jahr 1961 – war ein Nachwahljahr. Es endete mit einem Plus von 18,7%. Der Dow liegt aktuell 17% im Plus.

Wir neigen – auch angesichts der von uns erwarteten Schwächephase ab dem Sommer – zu der Einschätzung, dass die Jahrgewinne im Wesentlichen im Kasten sind.

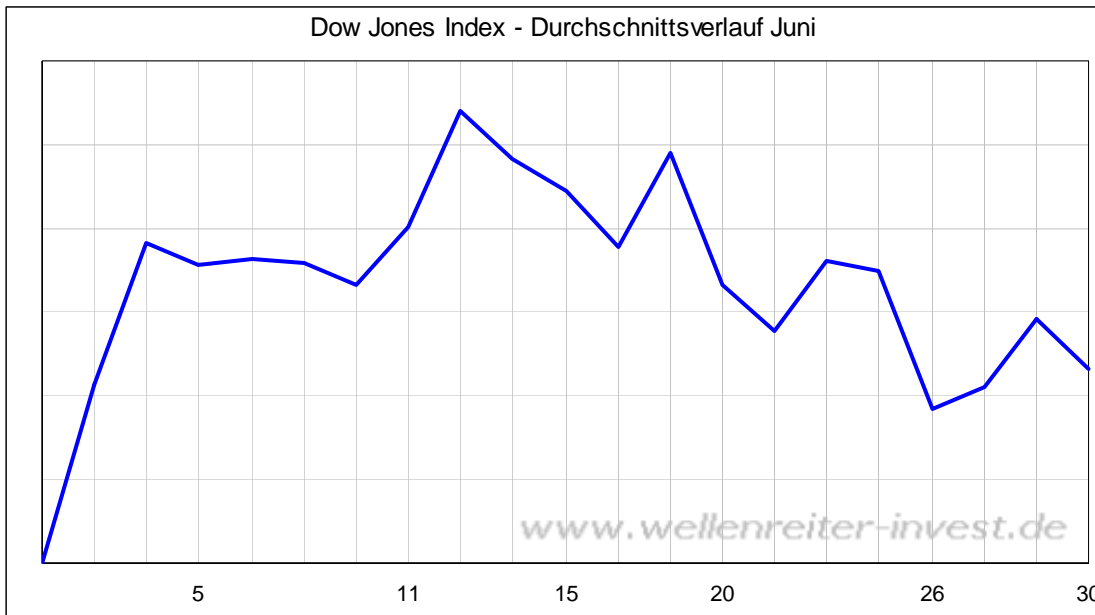
Die Durchschnittsperformance des Juni ist positiv (siehe Kreis folgender Chart).



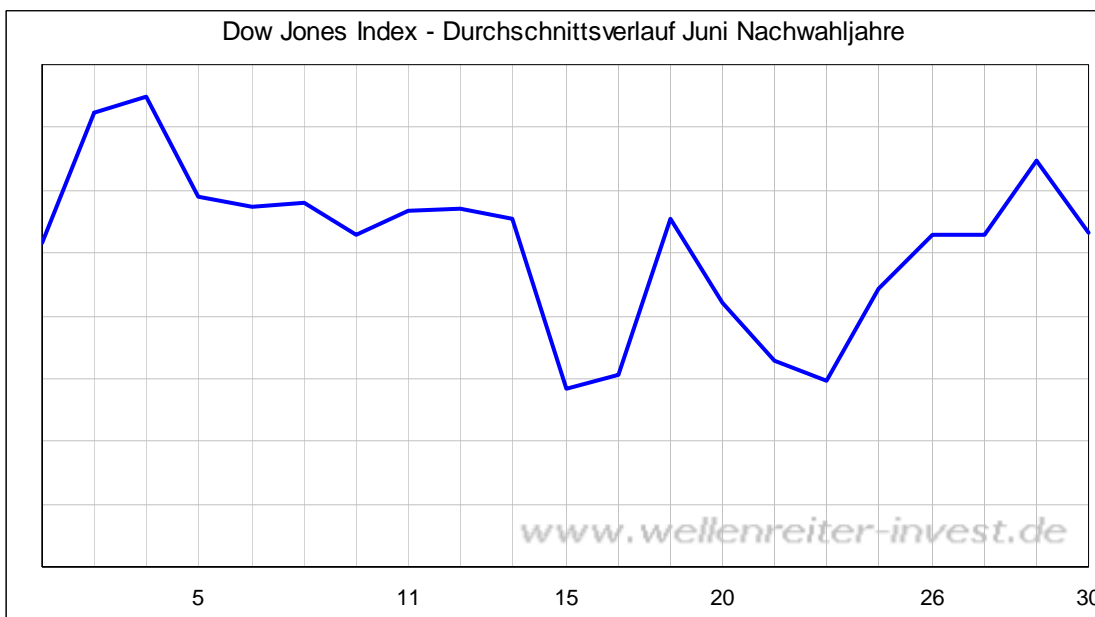
Seit dem Jahr 2005 endete der Dow im Juni sieben Mal im Minus. Nur der Juni 2012 brachte der Dow in den letzten acht Jahren ein positives Ergebnis.

Seit 1945 endete der Dow in einem Nachwahljahr im Juni **vierzehn** Mal im Minus. Nur **zweimal** (1977 / 1997) konnte der Dow im Juni eines Nachwahljahres ein Plus heraus-holen. Die Wahrscheinlichkeit für einen positiven Juni 2013 erscheint demnach gering.

Der Durchschnittsverlauf des Dow Jones Index im Juni ist durch einen Anstieg in der ersten Monatsdekade und eine Schwäche in der zweiten und dritten Dekade gekennzeichnet (nächster Chart).

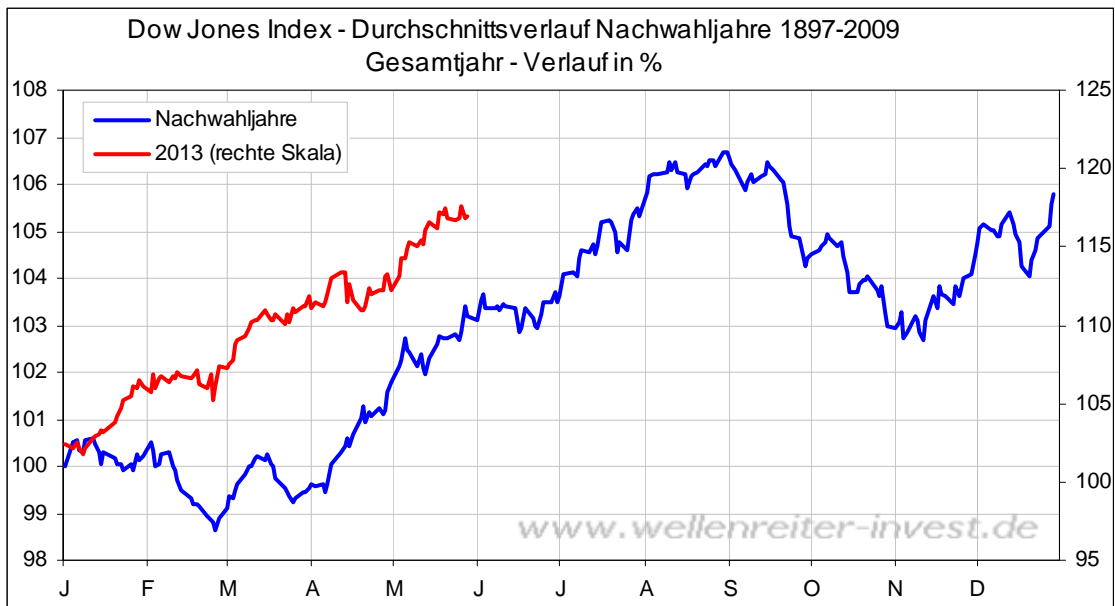


In Nachwahljahren erscheint der Juni schwach (folgender Chart). Nur in den letzten Handelstagen steigt der Durchschnittsverlauf.

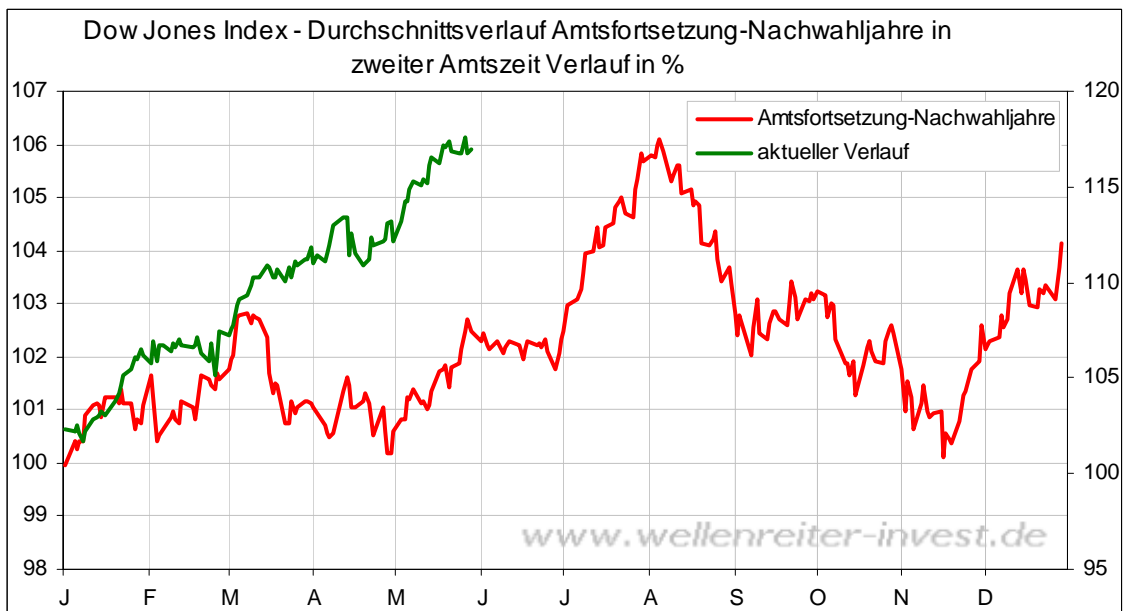


Man sollte demnach annehmen, dass die Aktienmärkte bis zur Fed-Sitzung (19. Juni) Schwäche zeigen.

Bisher folgt der Dow seinem Nachwahljahresmuster recht gut.

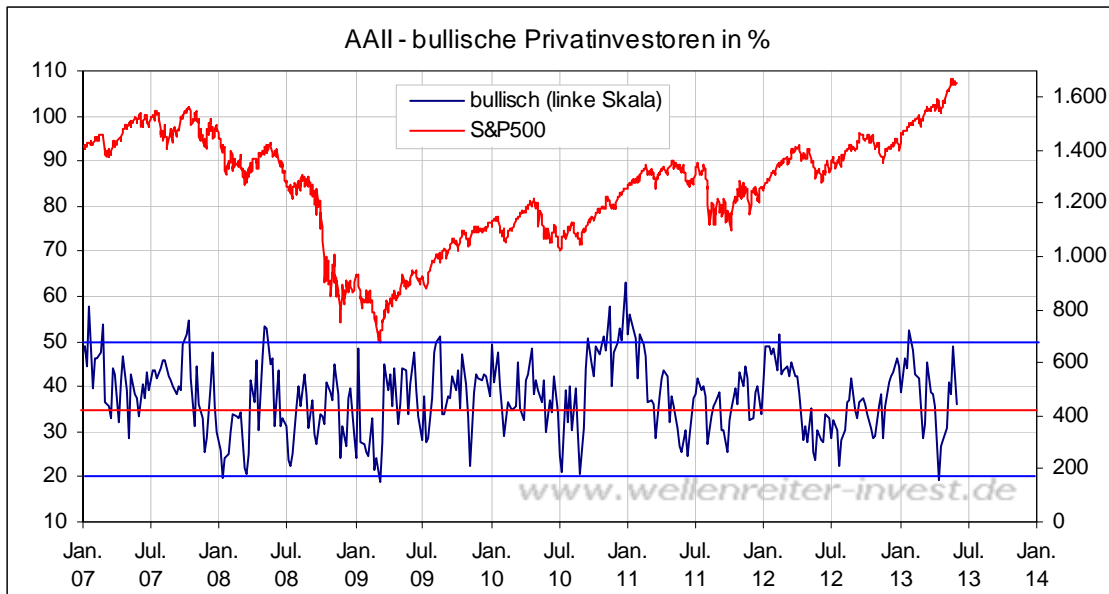


Wählt man lediglich die Nachwahljahre aus, in denen es zu einer Amtsfortsetzung kam (US-Präsident oder seine Partei wurden wiedergewählt), so wäre nach diesem Muster ein negativer Juni-Verlauf zu erwarten.

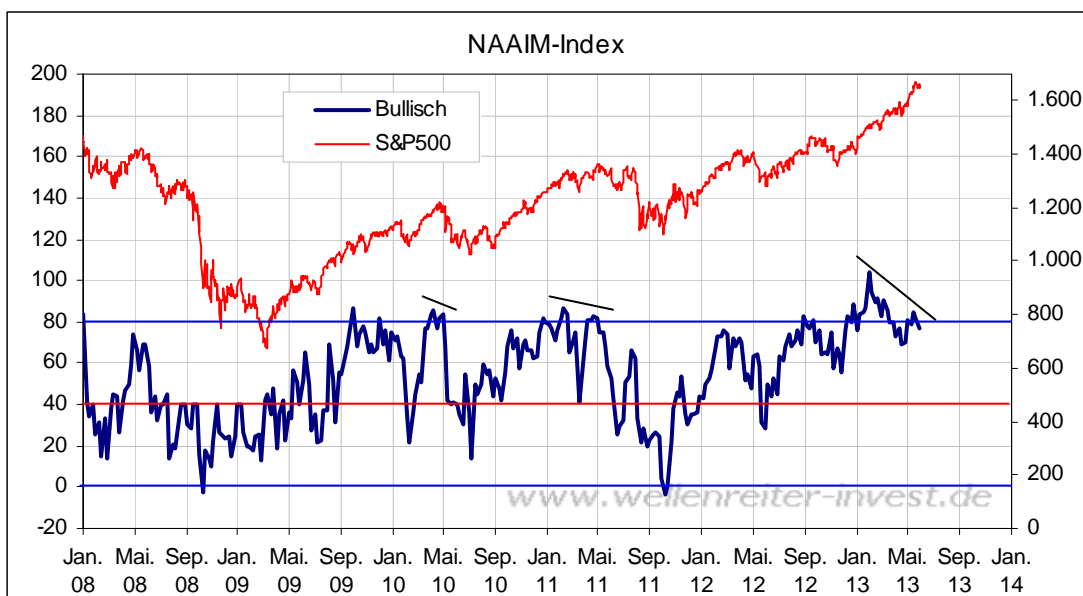


Fazit: Der Juni 2013 erscheint als Aktienmonat „Minusgefährdet“.

Die US-Privatinvestoren haben einen Teil ihres Optimismus verloren. Der bullische Anteil fiel von 49 auf 36 Prozent.



Ein ähnliches Bild ergibt sich bei den US-Börsenbriefschreibern (bullischer Anteil fiel von 55,2 auf 52,1 Prozent). Der Index der Profis (NAAIM-Index) markierte ein niedrigeres Hoch (folgender Chart).



Wir schrieben seit einigen Wochen, dass erst die Ausbildung eines niedrigen Hochs die Luft aus den Märkten entweichen lassen würde. Eine entsprechende negative Divergenz ergab sich im April/Mai 2010 und im Frühjahr 2011.

Zu den Märkten.

711 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 452 Mio., das Abwärtsvolumen 245 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 65% vom Gesamtvolumen. 147 neue Hochs standen 69 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 15.325 Punkten um 22 Zähler höher (0,1%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.654 Punkten um 6 Zähler höher (0,4%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3491,30 Punkten um 24 Punkte (0,7%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 1,5%.

Der Transport-Index endete bei 6.341 Punkten.

Größte Gewinner: Goldminen, Banken, Broker; Größte Verlierer: REIT's, Öl-Service

Der T-Bond Future endete bei 141,16 Punkten (141,20)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 83,15 Punkten (83,48).

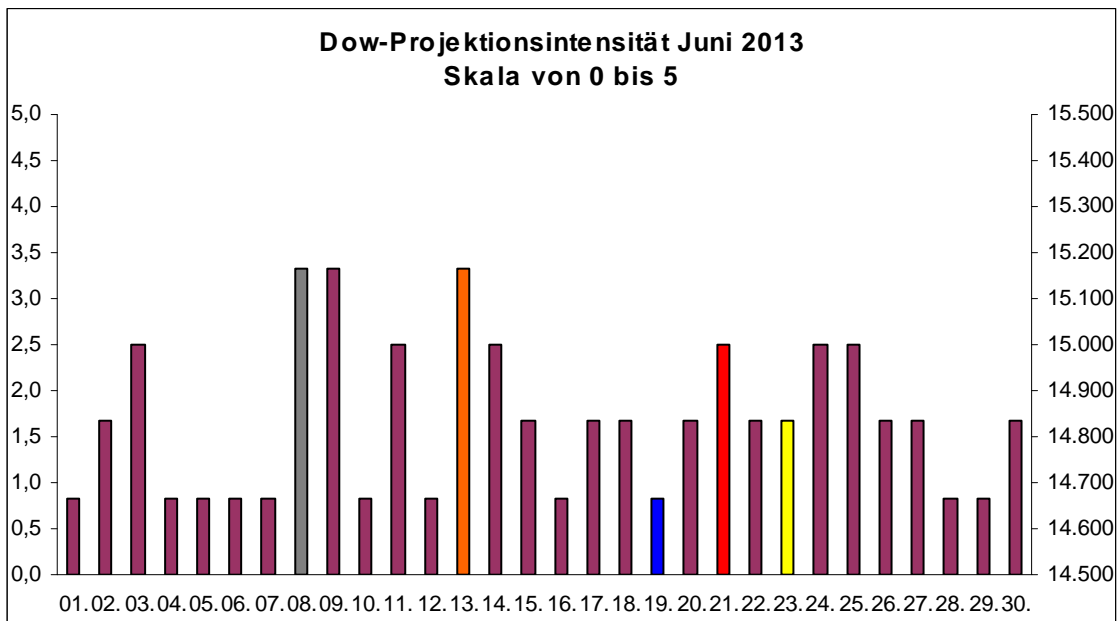
Crude Öl notiert bei 93,79 (92,87) und US-Erdgas bei 4,01 Dollar (4,17).

Der Goldpreis notiert bei 1.418 Dollar/Unze (1.407). Gold in Euro liegt bei 1.088. Silber befindet sich bei 22,80 Dollar (22,58).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 5,7% auf 278,82 Punkte. Der XAU endete bei 109,49 Punkten. Newmont Mining gewann 124 Cent und endete bei 34,34 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 2,0% auf 14,53 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 14,99 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,86. Die Equity-PCR endete bei 0,48. Die OEX-PCR endete bei 1,22. Der ISEE schloss mit 95.

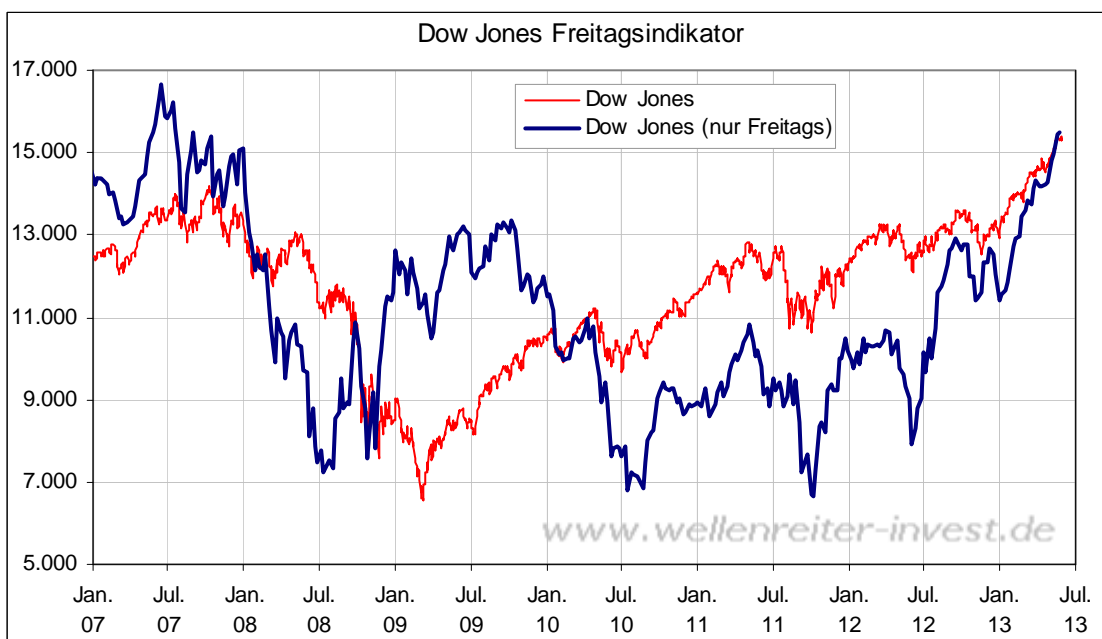
Zeitprojektionstage Mai: 08./09., 13.; Fed-Sitzung 19. Juni



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

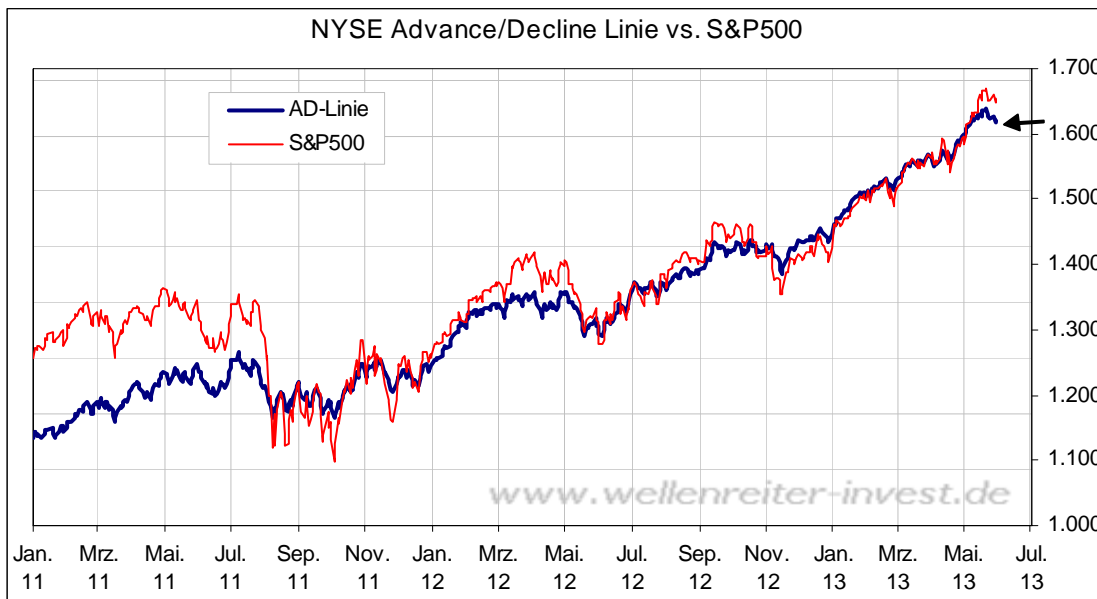
Der gestrige Tag verfehlte ein Hindenburg-Omen nur knapp. Anstelle 69 neuen Tiefs hätten es 74 oder mehr sein müssen. Je mehr Hindenburg-Omen, desto stärkere Evidenz für eine Top-Bildung besteht.

Der Dow steigt an Freitagen in diesem Jahr mit großer Zuverlässigkeit an. Die vergangenen 6 Freitage endeten allesamt positiv. Überhaupt schloss der Dow an 18 der bisherigen 21 Freitage im Plus.



Diese Serie ist sehr ungewöhnlich. Sie ist dem Umstand geschuldet, dass das smarte Geld in den ersten fünf Monaten des Jahres den Markt immer wieder gepusht hat. Eine beliebig lange Fortsetzung ist nicht zu erwarten. Ob und wann das smarte Geld den Stecker zieht, ist nicht bestimmbar. Aber dass es in den kommenden Wochen geschieht, erscheint wahrscheinlich. Häufig beginnt eine Schwächephase mit einem schwachen Freitag.

Die AD-Linie der NYSE beginnt ihre Schwäche zu verstärken (diejenige des S&P 500 sieht in etwa genauso aus).



Zudem hat der S&P 500 – im Gegensatz zum Dow – kein neues Verlaufshoch erzielen können. Ein Hindenburg-Omen ohne 90%-Abwärtstag (vorgestern) erscheint als Schwachesignal. Die REITs plus der Hausbauindex zeigen Schwäche, die REITs sogar erheblich. Auf der Positivseite notieren Banken und Halbleiter auf neuen Hochs.

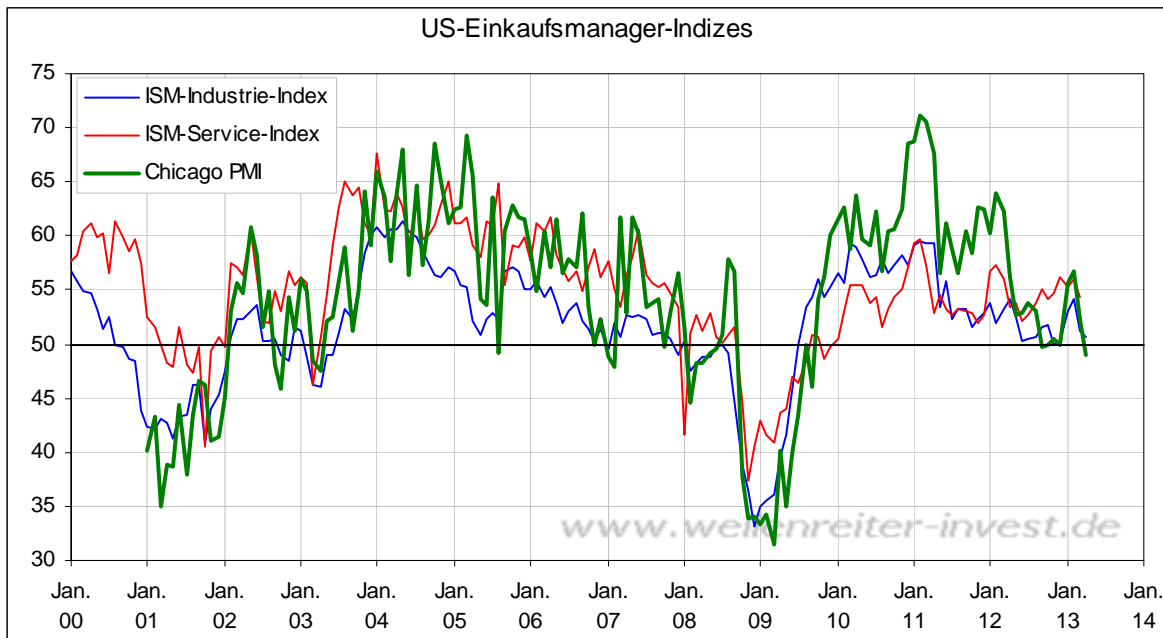
Gold, Silber und Goldminen haben gestern erneut einen positiven Tag aufs Parkett gelegt. Im Gegensatz dazu bleibt die Mehrheit der Rohstoffe auf der schwachen Seite.

Der Dow Jones UBS-Rohstoff-Index befindet sich in der Spitze eines Dreiecks. Hier bahnt sich eine Entscheidung an.

Dow Jones UBS-Rohstoff-Index Tageschart



Nach den schwachen gestrigen Erstanträgen (354.000) wird heute der Mai-Wert für den Einkaufsmanagerindex von Chicago bekannt gegeben. Der April-Wert lag bei 49 Punkten und zeigte an, dass die Wirtschaft der dortigen Region schrumpft.

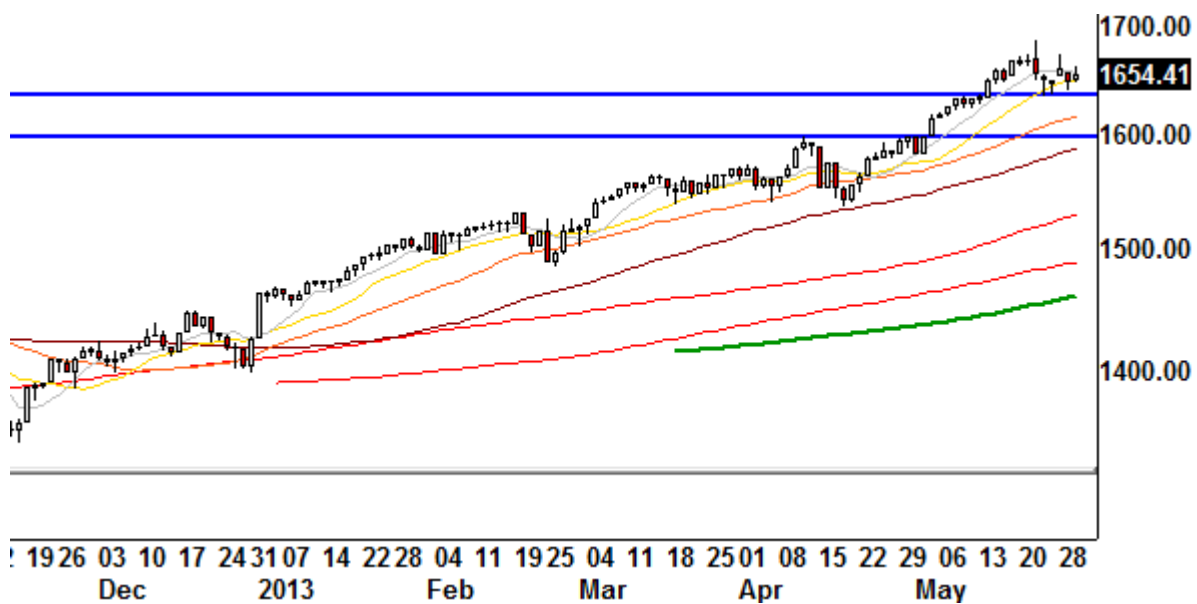


Für heute wird ein Wert von 50 erwartet. Es gibt aber durchaus Anlass zur Befürchtung, dass der Mai-Wert ebenfalls im Schrumpf-Bereich liegt. Dies wäre ein negatives Vorzeichen für die Anfang der kommenden Woche zur Veröffentlichung anstehenden US-Einkaufsmanager-Indizes.

Es ist anzunehmen, dass der Dow Jones UBS-Rohstoff-Index im Falle eines Chicago PMI unter 50 aus seinem Dreieck nach unten ausbrechen wird. Würde an dieser Stelle bei den Marktteilnehmern die Erkenntnis reifen, dass die USA vor einer rezessiven, deflationären Phase stehen, so würde die Hoffnung vieler Marktteilnehmer auf ein Entlangschrammen der US-Wirtschaft im positiven Bereich einen Dämpfer erhalten. Dies wiederum dürfte die Fed auf den Plan rufen, die QE-Maßnahmen fortzusetzen. Aber ob dies ausreicht, die Marktteilnehmer zu besänftigen? Möglich wäre auch, dass die Marktteilnehmer beginnen, noch mehr QE von der FED einzufordern. Wir sind gespannt, ob die Fed am 19. Juni „liefern“ würde.

Aber noch ist diese Diskussion hypothetisch. Sie würde jedoch in Gang kommen, wenn der Chicago PMI heute enttäuschen würde. Die Marke von 1.635 Punkten dürfte in diesem Fall im S&P 500 recht schnell ins Spiel kommen.

S&P 500 Tageschart



Die Marken von 1.600 und 1.580 Punkten offerieren weitere Unterstützungen. Wir nehmen an, dass die Buy-the-Dip-Käufer spätestens bei 1.600 Punkten in den Markt kommen. Sollte sich danach ein niedrigeres Hoch ausbilden (z.B. bei 1.635 Punkten), würden wir uns von der bullischen Ausrichtung verabschieden.

Wir bleiben bei unserer bullischen Einschätzung für die Aktienmärkte. Der Stopp Loss auf Schlussstandbasis im S&P 500 verbleibt bei 1.580 Punkten. Die Anzeichen dafür, dass eine mehrwöchige Korrekturphase bevorsteht, mehren sich.

Absacker

Goldman Sachs: Bewahrt Ruhe und kauft weiter... (engl.)

<http://tinyurl.com/mqv9nzv>

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.